

Sie predigen Frieden und steigern ihre Aggressivität

Die bundesdeutsche Regierungskoalition offerierte ihr neues Regierungsprogramm unter der Parole „Mut zur Zukunft“. In einer offiziellen Erklärung zum Jahreswechsel wurden „Verantwortung und Stabilität“ als Regierungsgrundsätze verkündet. Beides, Programm und Erklärung, sind reich an Friedensbeteuerungen, Entspannungsbekenntnissen und Absichtsbezeugungen.

Die Tatsachen sprechen jedoch eine andere Sprache. In Brüssel zum Beispiel - auf der jüngsten NATO-Ratstagung im Dezember vorigen Jahres — trat kein BRD-Minister für Entspannung und Abrüstung ein.

BRD — stärkste europäische Militärmacht der NATO

Politik der Stärke und Erpressung statt Dialog gleichberechtigter Partner und gegenseitig vorteilhafter Zusammenarbeit - das ist die NATO-Devise für die achtziger Jahre. Die BRD-Führung unterstützt diesen NATO-Kurs und leistet dafür entgegen ihren Friedensbeteuerungen einen entscheidenden Beitrag.

Kürzlich stellte ein BRD-Monopolblatt fest: „Die NATO hat in der Bundesrepublik bisher immer einen vorbildlichen Partner gesehen, dessen Verhalten meist beispielgebend war.“ In der Tat: Das Bonner Kabinett läßt sich bei der Aufrüstung von keinem anderen Verbündeten den ersten Rang unter den westeuropäischen

BRD-Außenminister Genscher betätigte sich vielmehr als Scharfmacher bei der Detailierung der friedensgefährdenden Pläne zur Stationierung neuer amerikanischer Atomraketen in Westeuropa und bei der weiteren Forcierung des Wettrüstens. Und Genscher steht auch an der Spitze der Bonner Politiker, die all jene Bundesbürger als naiv, verantwortungslos oder sogar als wahnwitzig verteufeln, die sich zunehmend nachdrücklicher gegen die tödliche Gefahr des NATO-Raketenbeschlusses wenden, seine Aufhebung und darüber hinaus eine Wende in der Außen- und Sicherheitspolitik der BRD fordern.

NATO-Staaten streitig machen. Kanzler Schmidt brüstete sich erst Ende vergangenen Jahres damit, daß seine Regierung stets für eine jährliche Steigerung der Militärausgaben um real drei Prozent gesorgt habe. Dieser Dauerschub führte dazu, daß die BRD - bei steigender Tendenz - gegenwärtig rund 400 Dollar pro Kopf und Jahr für die Rüstung verpulvert.

Das Heer der Bundeswehr stellt heute mit zwölf Divisionen der höchsten Einsatzstufe 50 Prozent der NATO-Landstreitkräfte in Mitteleuropa; die Luftstreitkräfte stellen 50 Prozent der erdgebundenen Flugabwehrkräfte und 30 Prozent der fliegenden Einheiten „der

Mittelfront“. Im Raum Schleswig-Holstein — Jütland entfallen auf die BRD 60 Prozent der Seestreitkräfte und 100 Prozent der Seefliegerkräfte.

Mehr als 700000 Reservisten stehen als „Alarmreservisten mit fester Funktion“ einberufungsbereit. Die BRD-Führung kann innerhalb von 72 Stunden 1,2 Millionen im Geist des militanten Antikommunismus ausgebildete Soldaten für die Erfüllung der machtpolitischen Ziele des BRD-Imperialismus „an die Front“ schicken.

In Westeuropa steht die BRD mitärisch an erster Stelle. (Vgl. auch Übersicht) Damit einher geht das Bestreben, in der NATO politische Machtpositionen auszubauen. Das betrifft sowohl die Rolle der Bundeswehrgenerale in den Kommandozentralen der NATO als auch die Vorreiterrolle beim Ausarbeiten und Durchpeitschen neuer gefährlicher Rüstungspläne. Erinnert sei nur an den unheilvollen

Brüsseler Raketenbeschluß vom Dezember 1979, der den westeuropäischen V erbündeten mit brutalem politischem und ökonomischem Druck aufgezungen wurde. Wie Kanzler Schmidt versicherte, wäre dies „ohne die Bundesrepublik Deutschland überhaupt nicht zustande zu bringen gewesen“. Und trotz Friedensbeteuerungen in den Regierungserklärungen sind die imperialistischen Medien der BRD angehalten, unverblümt zu verkünden, die NATO benötige die „Kernwaffen mittlerer Reichweite zur Verwirklichung ihrer Strategie“, der neuen US-Nuklearstrategie des atomaren Erstschlags und eines begrenzten Atomkrieges, auf